

„Starker Anstieg“ - auch der Ablehnungen...

Wissenswertes zu den Asylozugangszahlen 2012

Von Andreas Linder

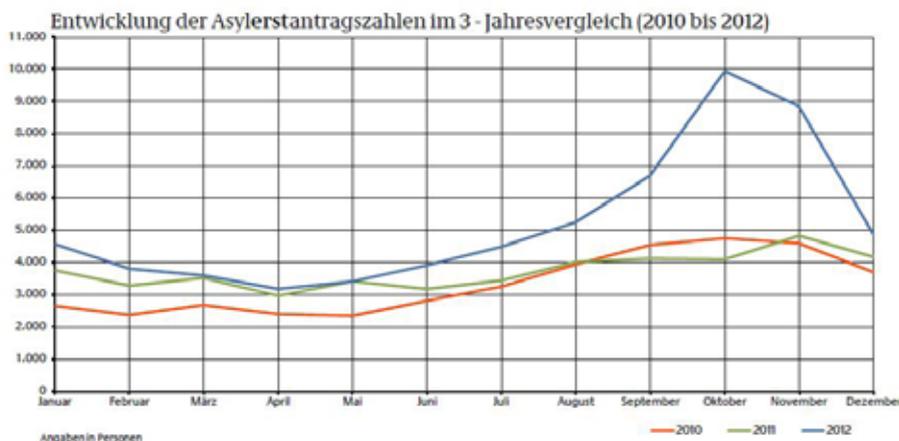
Anstieg der Gesamt-Zugangszahlen

Im Jahr 2012 kamen 64.539 neue Asylsuchende nach Deutschland, davon 7.913 nach Baden-Württemberg. Das ist laut Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) ein Anstieg von 41,1% im Vergleich zum Vorjahr.¹ Auch die Zahl der Asylfolgeanträge ist von 7.606 Anträgen im Jahr 2011 auf 13.112 im Jahr 2012 gestiegen. Vor allem in den Monaten September bis November gab es einen starken Anstieg von Asylanträgen, primär von serbischen und mazedonischen Flüchtlingen.

Herkunftsländer / Schnellverfahren für Antragsteller/innen aus Südosteuropa

Serbien ist mit 8.477 Asylanträgen im Jahr 2012 zum Hauptherkunftsländ geworden (2011: 4.579), gefolgt von Afghanistan (7.498, 2011: 7.767) und Syrien (6.201, 2011: 2.634). Bei geschätzten über 700.000 Menschen, die vor dem syrischen Bürgerkrieg flüchten mussten, kann diese Zahl nur als sehr gering angesehen werden. Von mazedonischen Staatsbürgern wurden in 2012 4.546 Asylanträge gestellt (2011: 1.131). Auch aus dem Kosovo (2011: 1.395, 2012: 1.906) und aus Bosnien-Herzegowina (2011: 305, 2012: 2.025) werden Anstiege gemeldet. Nimmt man Serbien,

Monat	Asylbewerber				Jüdische Zuwanderer	
	Bundeszugang (BAMF)		Landeszugang (LAsSt)		Landeszugang (LAsSt)	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012
Januar	3.748	4.564	425	464	16	16
Februar	3.290	3.804	392	417	7	5
März	3.527	3.602	449	383	24	8
April	2.959	3.181	378	424	21	12
Mai	3.421	3.425	427	463	30	0
Juni	3.174	3.901	436	407	25	6
Juli	3.439	4.498	375	560	25	6
August	4.027	5.239	508	821	34	2
September	4.132	6.691	519	1.039	6	5
Oktober	4.106	9.950	436	1.297	25	5
November	4.825	8.849	444	974	5	4
Dezember	4.174	4.880	456	687	8	0
Summe	45.741	64.539	5.262	7.913	226	69



Mazedonien, Kosovo und Bosnien-Herzegowina zusammen, sind aus diesen Staaten im Jahr 2011 12.110 Asylanträge gestellt worden, im Jahr 2012 16.954. Ob dies die neue politische und mediale „Asylmissbrauch“-Kampagne rechtfertigt, kann schon mit Blick auf die Zahlen in Zweifel gezogen werden. Das Land mit den höchsten Zugangszahlen im Dezember 2012 war die Russische Föderation (619 Erstanträge).

Entscheidungspraxis

Im Jahr 2012 traf das Bundesamt 61.826 Entscheidungen über Asylanträge (Erst- und Folgeanträge) (2011: 43.362). Die Gesamt-Schutzquote lag in 2012 bei 27.7% für alle Herkunftsländer. (17.170 positive Entscheidungen). Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um 5,4%, obwohl besonders in der 2. Jahreshälfte 2012 vor allem die Anträge von Flüchtlingen aus den Balkanstaaten beschleunigt bearbeitet, d.h. abgelehnt wurden.

Im November lag daher die Gesamt-Schutzquote aller Anträge bei 14,3%. Von den Anträgen von Flüchtlingen aus Serbien und Mazedonien wurden 12.098 als „offensichtlich unbegründet“ und 3.929 als „einfach unbegründet“ abgelehnt. Lediglich 595 Anträge von Antragsteller/-innen dieser Staaten erhielten ein Abschiebungsverbot nach § 60, Abs. 2-7 AufenthG, 4 erhielten einen Flüchtlingsschutz nach § 60, Abs. 1 AufenthG und 0 eine Asylanerkennung nach Art. 16a GG. Bei insgesamt 13.023 Neuzugängen aus diesen beiden Ländern wurden im selben Jahr 12.683 abgelehnt. Die Schutzquote für Flüchtlinge aus Syrien lag in 2012 bei 95,7% (7.467 positive Entscheidungen bei 7.801 Anträgen), die weitaus größte Zahl dieser Antragsteller/innen erhielt aber lediglich ein Abschiebungsverbot nach § 60, Abs. 2-7 AufenthG. Lediglich 1.753 syrische Antragsteller/innen erhielten einen Flüchtlingsschutz nach § 60, Abs. 1 AufenthG (Irak: 2.640, Iran 1.294).

Land	Zugang 2012	Zugang 2011	Veränderungen absolut	Veränderungen in Prozent
Serbien	998	464	+ 534	+115,1
Pakistan	886	734	+ 152	+20,7
Mazedonien	719	121	+ 598	+494,1
Irak	693	823	- 130	-15,8
Syrien	655	149	+ 506	+339,6
Iran	547	419	+ 128	+30,5
Afghanistan	515	565	- 50	-8,8
Indien	333	277	+ 56	+20,2
Kosovo	296	213	+ 83	+39,0
Bosnien und Herzegowina	277	57	+ 220	+386,0
Türkei	261	217	+ 44	+20,3

Quelle: Ministerium für Integration Baden-Württemberg (14.01.2013): Jahresbilanz 2012: Flüchtlingszahlen stark gestiegen. Online verfügbar unter: <http://www.integrationsministerium-bw.de>

Anhängige Verfahren und Widerrufe

Laut BAMF sind derzeit die Asylverfahren von 45.462 Personen anhängig (davon afghanische Staatsbürger: 8.163). Zum 31.12.2012 waren die Asylverfahren von 49.811 Personen noch nicht entschieden (2011: 33.773). Im Jahr 2012 wurden 10.677 Widerrufsverfahren durchgeführt (2011: 13.813), davon blieben 10.104 ohne Widerruf.

Situation in Baden-Württemberg

Das Ministerium für Integration legte am 14. Januar die Zahlen zum Asylbewerberzugang 2012 vor. Demnach hat Baden-Württemberg im Jahr 2012 insgesamt 7.913 Asylsuchende aufgenommen. Gegenüber dem Vorjahr (Aufnahme von 5.262 Personen) bedeutet dies eine „erhebliche Steigerung“ um 2.651 Personen bzw. 50,4 Prozent. Zugleich sei dies der höchste Jahreszugang seit zehn Jahren. Ministerin Bilkay Öney: „Hinter uns liegt ein schwieriges Jahr. Wir können aber die Standards der Flüchtlingsunterbringung nicht an schwankenden Zugangszahlen ausrichten. Die Landesregierung löst das Koalitionsversprechen einer humanen Flüchtlingspolitik ein.“ Mit 998 Personen kamen die meisten Antragsteller/-innen aus Serbien, danach folgen Pakistan (886), Mazedonien (719), Irak (693) und Syrien (655). Auch hier lohnt der zahlenmäßige Blick auf die Balkanstaaten: Im Jahr 2011 kamen aus Serbien, Mazedonien, Kosovo und Bosnien-Herzegowina 855, in 2012 2.290 Asylanträge. Das bedeutet umgerechnet, dass jeder Landkreis in 2012 im Durchschnitt 25 Personen mehr als im Vorjahr aufnehmen musste und es ist davon auszugehen, dass die meisten dieser Menschen nach Ende des „Winterabschiebestopps“ abgeschoben werden oder „freiwillig ausreisen“ müssen.

¹ Quelle für diese und die weiteren Angaben: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2013): Asylgeschäftsstatistik 12/2012. Online verfügbar unter www.bamf.de

PRO ASYL Presseerklärung, 15.01.2013

Asylantragszahlen 2012

Deutschland wird sich auf mehr Flüchtlinge einstellen müssen. PRO ASYL fordert, die Aufnahmekapazitäten für Asylsuchende zu erhöhen. Im Jahr 2012 wurden nach Medienberichten in Deutschland 64.539 Asylanträge gestellt, rund 41 Prozent mehr als im Vorjahr. „Nicht die Zahl ist dramatisch, sondern die Situation der Schutzsuchenden“, sagte Günter Burkhardt, Geschäftsführer von PRO ASYL...

Unverändert erreicht nur ein geringer Teil der Flüchtlinge Europa. Weltweit sind nach Angaben des UNHCR 43 Millionen Menschen auf der Flucht. In vielen Herkunftsstaaten ist eine kurzfristige Verbesserung der Menschenrechtslage nicht zu erwarten. Angesichts des eskalierenden Konflikts in Syrien, der instabilen Lage in Afghanistan und im Irak und der anhaltenden Verfolgungssituation in Staaten wie dem Iran muss Deutschland davon ausgehen, dass auch in den kommenden Monaten und Jahren Menschen keine andere Chance für ihr Überleben sehen als die Flucht. Deutschland und die anderen EU-Staaten werden sich auf mehr Flüchtlinge einstellen müssen.

PRO ASYL fordert Bund, Länder und Gemeinden auf, die Aufnahmekapazitäten für Flüchtlinge zu erhöhen. Deutschland hat nach dem Rückgang der Asylbewerberzahlen von 1995 bis zum Wiederanstieg im Jahr 2008 kontinuierlich Aufnahmekapazitäten abgebaut. Die Annahme, die Folgen von Konflikten wie im Irak, in Afghanistan oder in Syrien würden Deutschland nicht erreichen, hat sich als Trugschluss herausgestellt. Nur langfristige und realistische Planungen können verhindern, dass Flüchtlinge in provisorischen Notunterkünften untergebracht werden müssen.

PRO ASYL erwartet, dass trotz der gestiegenen Asylanträge jeder Einzelfall sorgfältig und unvoreingenommen geprüft wird. Schnellverfahren, bei denen Asylsuchenden aus Staaten wie Serbien und Mazedonien trotz drastischer Berichte über rassistische Diskriminierung und Ausgrenzung de facto Asylmissbrauch unterstellt wird, sind das Gegenteil einer unvoreingenommenen Prüfung. Die Realität in Serbien und Mazedonien steht in krassem Gegensatz zur extrem niedrigen Anerkennungsquote für Flüchtlinge aus diesen Staaten. Wer behauptet, eine niedrige Anerkennungsquote dokumentiere, dass in dem betreffenden Staat keine relevanten Fluchtgründe vorlägen, argumentiert mit einem gefährlichen Zirkelschluss.

Innenminister Friedrich betonte, Deutschland müsse „für syrische Flüchtlinge Kapazitäten bereithalten, die nicht von denen in Anspruch genommen werden dürfen, die aus sicheren Herkunftsländern wie Serbien oder Mazedonien kommen.“ Tatsächlich verhindert Deutschland die Einreise syrischer Asylsuchender. Syrische Flüchtlinge, die bei in Deutschland lebenden Verwandten Schutz suchen wollen, erhalten in vielen Fällen keine Einreise-Visa. PRO ASYL fordert Visa-Erleichterungen für Syrer und ein ad-hoc-Aufnahmeprogramm für Schutzsuchende aus Syrien.